

Sallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Sallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 88.

Salle, Donnerstag den 13. April
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 11. April. Die durch den Prinzen Georg von Mecklenburg hier zur Mittheilung gelangten Friedens-Absichten des Hofes zu St. Petersburg haben ihre Befestigung durch den wieder hierher zurückgekehrten General v. Einbeim erhalten. Die russischen Vorschläge sind jedoch von der Art, daß sie auf keine Annahme der Westmächte zu rechnen haben. — Prinz Georg von Mecklenburg wird noch einige Zeit hier verweilen, um wie es scheint, die an verschiedenen Stellen für Rußland günstigen Sympathieen zu säen und zu erhalten. — Morgen wird der kaiserlich-österreichische Oberst v. Ruff wieder hierher zurückkehren und die meistens nur einen formellen Charakter tragenden Abänderungen zu den hier vereinbarten Bestimmungen des preussisch-österreichischen Schutz- und Trutzbündnisses überbringen. Man hegt die Erwartung, daß die Ratifikation des Bündnisses in den nächsten Tagen erfolgen wird. In Wien sind die Abänderungen der Vertrags-Bestimmungen mit dem preussischen Gesandten daselbst, dem Grafen v. Arnim und dem Oberst von Mantuffel, welcher diesem ad latus gegeben ist, verhandelt worden.

Gestern ist eine Kommission ernannt worden, um die militairischen Details der Convention zwischen Oesterreich und Preußen zu berathen und festzustellen. Dieselbe besteht aus dem Prinzen von Preußen, dem General v. Keyser, dem Kriegsminister v. Bonin und dem Oesterreichischen Feldzeugmeister Baron v. Hess. Der Prinz von Preußen wird demzufolge während der Osterfeiertage wahrscheinlich nicht nach der Rheinprovinz gehen.

Man erzählt von einem eigenhändigen Schreiben, welches der König Otto von Griechenland an unseres Königs Majestät gerichtet habe und welches sich auf die aufgeregten und schwierigen Verhältnisse seines Landes beziehe.

Für den Fall einer Mobilmachung ist bereits vor einiger Zeit der Grundsatz zwischen dem Kriegs-Ministerium und dem Ministerium des

Innern vereinbart worden, daß zur Beschleunigung und größeren Sicherung der Versperrungs-Maßnahmen die Ober-Präsidenten für je den Regierungs-Bezirk einen Civilkommissar zu ernennen und mit den nöthigen Vollmachten zu versehen haben. Diese Kommissarien haben mit den Provinzial-Intendanturen eine fortlaufende Verbindung zu unterhalten.

Der „Staats-Anzeiger“ publicirt das Gesetz, betreffend die Zulassung von Ausländern zur Eingehung einer Ehe in den preussischen Staaten. Dasselbe verordnet:

§. 1. Ausländer, welche in Unseren Staaten mit einer Inländerin oder Ausländerin eine Ehe schließen wollen, haben neben der Erfüllung der sonstigen gesetzlichen Erfordernisse, durch ein gehörig beglaubigtes Attest der Ortsobrigkeit ihrer Heimath nachzuweisen, daß sie nach vorzigen Gesetzen, unbeschadet ihrer Staatsangehörigkeit, zur Eingehung einer Ehe im Auslande befugt sind, oder die nach diesen Gesetzen etwa erforderliche Erlaubnis zu der beabsichtigten Ehe erhalten haben.

§. 2. Unsere Minister der Justiz, der geistlichen u. Angelegenheiten und des Innern, sind ermächtigt, sowohl in einzelnen Fällen, als mit Rücksicht auf die Gesetzgebung einzelner Staaten, für die Angehörigen derselben überhaupt die Beibringung eines solchen Attestes (§. 1) zu erlassen.

§. 3. Geistliche oder Civilstände Beamte, welche bei Schließung der Ehe eines Ausländers amtlich mitwirken, ohne daß ihnen das erforderliche Attest (§. 1) vorgelegt worden, sollen, wenn die Beibringung desselben nicht erlassen ist (§. 2), mit Geldbuße bis zu Einhundert Thaler bestraft werden. §. 4. Die Berechnung vom 28. April 1841 (Gesetz-Sammlung S. 121) ist aufgehoben.

Das Ober-Tribunal hat durch Plenarbeschluß den Grundsatz festgesetzt, daß die von einem Eheverbot wegen Ungleichheit des Standes in Bezug auf Männer vom Adels- und Frauenzimmer aus dem Bauer- oder Bürgerstande handelnden §§. 30–33 und 910 Th. II. Tit. 1 Allgem. Landrechts durch den Artikel 4 der Verfassungs-Urkunde, Inhalt dessen alle Personen vor dem Gesetze gleich sind und Standesvorrechte nicht stattfinden, nicht aufgehoben worden seien.

Untern 17. v. Mts. hat der Kultusminister eine Circularverfugung an alle Regierungen u. erlassen, nach welcher Holzschmiedwerke und ähnliche Arbeiten, namentlich diejenigen, welche, häufig in Ber-

Literarischer Tagesbericht.

Attenstücke der russischen Diplomatie. Herausgegeben und eingeleitet von Friedrich Paatzow. Erste Lieferung. Berlin, Franz Duncker. Preis: 15 Sgr.

Geschichte Englands während des dreißigjährigen Friedens von 1816 bis 1846. Von Harriet Martineau. Aus dem Englischen überfetzt von C. F. Bergius. 3. Band. Berlin, ebend. Preis: 1 Thlr.

(Fortsetzung aus Nr. 87.)

Seit den weiterschüttelnden Ereignissen der ersten Jahre des neuen Jahrhunderts hatten sich die Geschicke wunderbar geändert. Nachdem Paul's Nachfolger aus einem Protektor der Legitimität und der Bourbonen ein enthusiastischer Bewunderer Napoleons geworden war, bot die russische Politik dem Sohne der Revolution die Hälfte der Erdkugel an, unter der Bedingung, daß das Czarenthum sich über die andere Hälfte ungehindert ausbreiten und seinen Sitz in Konstantinopel aufschlagen dürfe. Aber der Napoleonische Geist kannte nur Alleinberrschaft. Der Kampf zwischen den beiden Nebenbuhlern entbrannte. Das Jahr 1812 zeichnete die Entscheidung vor; denn trotz der Vernichtung der großen Armee auf den Eisfeldern Rußlands konnte nur Deutschlands Erhebung den Ausschlag in dem Weltkampfe geben. Die ruhmreichste Erhebung mit Preußen an der Spitze erfolgte; wer könnte es vergesen, daß tapfere russische Heere den Sieg über den Unterjocher des Vaterlandes mit erkämpfen halfen, wer aber kann die Augen darüber verschließen, wer ist verdienstet genug, zu verkennen, daß die russische Politik den glorieichen Sieg Deutschlands in eine Niederlage, die Freiheit Deutschlands in eine neue Knechtschaft des Vaterlandes zu verkehren, sofort den Anlauf nahm und dieses Ziel fort und fort mit allen Mitteln der verberberlichsten Machtschwellerei zu erreichen sich beflissen zeigte.

Schon mit dem ersten Fußtritt, den Rußland auf preussisches Gebiet setzte, war auch eine That verbunden, welche zeigte, wie jene Politik die Befreiung Deutschlands verstehe. Die russischen Befreier nahmen die preussische Besatzung in Memel ohne Weiteres gefangen, belegten das königliche Eigenthum mit Beschlag und der russische Kommissar verfügte über königliche Domänen zu Dotirungen für russische Generale und wies die Behörden von Gumbinnen an, fernerhin nur von St. Petersburg Befehle zu empfangen und dahin zu berichten. Nur erst als Herr von Schön erklärte, „man habe die asiatische Apathie nicht weniger als die französische Despotie“ und er werde im ganzen Lande die Sturmglöcker ziehen lassen, um „die als Erreter und Befreier empfangenen russischen Truppen“ wieder zum Lande hinaus zu jagen — nur erst dann und nach Dazwischentritt Steins beflannen sich jene eines andern. Ausgerüstet mit den befreiungsvollen Proklamationen von Kalisch und andern Orten her für die Wiederherstellung des einzigen, unabhängigen Deutschlands zog die russische Politik im Bunde mit den deutschen Völkern auf die Schlachtfelder, um die französische Weltmacht zu stürzen und — an die Stelle derselben die russische Weltmacht zu setzen. Die deutschen Freiheitskriege haben sonach für Rußland eine ganz andere Bedeutung, und für die Befreiten eine ganz andere politische Folge gehabt, als der vulgäre Begriff ihnen gewöhnlich beilegt; sie haben der russischen Politik eine neue Grundlage zur Entfaltung ihrer Macht gegeben. In allen europäischen Wachstagen wurzelte seitdem Rußlands fraglose Macht allein oder vorzugsweise in der fraglosen Benutzung der europäischen Revolutionselemente.

Rußlands Politik, Diplomatie und Armeen sind nach außen machtlos, wenn die deutsche Politik und die deutsche Wehkraft nicht auf vulkanisch gährendem Boden der Revolution ihre Schlachten schlagen müssen. Es ist daher vom russischen Standpunkte aus Pflicht der russischen Politik, die europäische Revolution nicht erlöschen zu lassen, wenn der

bindung mit Gemälden und größtentheils selbst bemalt und verguldet, zum Schmuck der Altäre in den Kirchen gefertigt wurden, mit Einschluß ihrer farbigen u. Ausstattung, unter diejenigen Gegenstände gehören, an welchen nach der Girk.-Bef. vom 24. Januar 1844 keine Veränderung ohne vorgängige Anzeige und seinerseits erfolgte Genehmigung vorgenommen werden darf.

Frankfurt a. M., d. 4. April. Unsere Messe hat heute begonnen, aber unter sehr ungünstigen Auspicien. Denedies ist ihre Bedeutung seit Jahren schon in steter Abnahme, und sie wird eigentlich mehr aus traditioneller Uebung, als aus Bedürfnis fortgesetzt. Am besten dürfte noch das Ledergeschäft ausfallen, da dieser Artikel zu den hauptsächlichsten Kriegsbedürfnissen zählt. In unseren beiden industriellen Nachbarkräften Hanau und Offenbach hat die Thätigkeit bedeutend nachgelassen, und dies würde noch mehr der Fall sein, wenn nicht die Bestellungen für Amerika einigen Ersatz gewährten. Besonders lobend ist dieser Absatz für die Bijouterie-Fabriken. — Erob mittelalterlichen Kunst- und Privilegienwesen nehmen in Frankfurt Proletariat und Pauperismus reißend zu, und man spricht von einer Armensteuer, welche der Senat nächstens in Vorschlag bringen wolle, da die feitherigen milden Spenden und Anstalten nicht mehr zureichen. Im Mittelstande, wo noch ein Rest Vermögen zu verlieren ist, rührt sich der Auswanderungstrieb, und Europamüde sind die beste Fracht unserer Rhein- und Main-Dampfschiffahrts-Gesellschaft geworden. — Von der allgemeinen Lähmung des industriellen Unternehmungsgelstes machen die Spielbanken eine Ausnahme: große Plakate bedecken unsere Straßenecken mit der Anzeige von der Overture des jeus à Pyrmont; am 1. Mai eröffnet Wilhelmshöf seine Salons, und in Nauheim wird über Hals und Kopf gearbeitet, um mit der schönen Jahreszeit den Tempel der Fortuna fertig zu haben. Die beträchtliche Kaution ist ohne Schwierigkeit hinterlegt, der Pächter, ein franz. Abenteuerer, ist von dem Kurfürsten in Kassel persönlich empfangen worden.

Karlsruhe, d. 8. April. In der letzten Nacht verschied der Generallieutenant, Präsident des großherzogl. Kriegsministeriums und Mitglied des großherzogl. Staatsministeriums, August Freiherr von Roggenbach.

Von der Weser, d. 9. April. Es ist nicht ganz ohne Bedeutung, daß gerade jetzt (durch die „Weser-Ztg.“) die positive Nachricht von dem durch den Prinzen Wlafa gegen den Londoner Vertrag vom 8. Mai 1852 erlassenen Proteste öffentlich mitgeteilt wird. Der Prinz hat nämlich sein Erbrecht auf Schweden niemals aufgegeben und sucht, so weit er es vermag, auch sein Erbrecht auf Dänemark geltend zu machen. Wenn er nun auch in diesem Augenblicke auf keine Unterstützung irgend einer von den sieben Mächten (England, Frankreich, Rußland, Desterreich, Preußen, Dänemark und Schweden), die sich bei dem Londoner Traktate betheiligt haben, rechnen darf, so kann doch die Sache leicht eine andere Wendung nehmen, wenn erst der Krieg zwischen England, Frankreich und Rußland zum Ausbruche gekommen ist. Namentlich darf nicht übersehen werden, daß besonders England jetzt ungemein thätig daran arbeitet, Schweden und Dänemark, jedenfalls aber Schweden von der neutralen Haltung abzuführen und zu einem Schutz- und Trugbündnisse mit den Westmächten zu bewegen. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß der schwedische Kronprinz ein entschiedener Feind Rußlands ist. (N. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 9. April. Gestern Abends gab der Kaiser seinem Neffen, dem Prinzen Napoleon, ein großes Abschieds-Diner, dem

absolutistische Autokratismus nicht auf seine ganze Zukunft Verzicht leisten will. Dieser Gedanke ist der Stern und Kern der russischen Politik von 1813 an bis zu dem gegenwärtigen Augenblicke. Er war die Veranlassung, warum Frankreich geschont wurde, warum Rußland „die Restauration des legitimen französischen Königshauses für den Hauptzweck des großen Kampfes“ erklärte; warum der große Friede die Zukunft Deutschlands in so unentschiedener Weise umschrieb; warum der Wiener Kongreß das in den Proklamationen verheißene Prinzip nationaler Staatenbildung ganz adfichtlich verleugnete und beseitigte; warum unter den Augen und unter der Oberleitung des russischen Kaisers „ein Zerreißen, Zusammensehweisen und Kontrerevolutionären der europäischen Staaten betrieben wurde, welches den alten Ränken der russischen Diplomatie ein überaus reiches Feld künftiger Wirkksamkeit von Neuem und im größten Stille sichern mußte“; warum Rußland den nationalen „Zugendbund“, dessen Grundsätze es in seinen Proklamationen als die seinigen anerkannt hatte, ächtete und ihm die Adelsketten der Kontrerevolutionäre und die heilige Allianz des christlich legitimen Absolutismus entgegenstellte; warum es immer und immer zu den Kongressen in Aachen, Verona, Laibach, Wien u. s. w. anführte — während es die Plänen der Revolution am Balkan grub; während es die Schritten in Persien gegen die türkischen Sunniten verhegte und sich dadurch den Beginn zum Kriege gegen Persien erleichterte; während es Heerlären in seinem Innern bildete, um Griechenland, Montenegro, Moldau, Wallachien, Albanien und andere Provinzen zu insurgieren; während es in seinem Eifer für die legitimen Verbrüderungen und Rechte den Londoner Vertrag vom 8. Mai 1852 unterzeichnete, die alten unanfechtbaren Rechtsurkunden über Schleswig-Holstein zerriß und zu Gunsten des russischen Kaiserhauses eine Reihe legitimer Thronerben enteerte und eine unüberschaubare Provinz vom Mutterlande abermalis löstrennte — dennoch, bei allen diesen offenkundigen Thatsachen wagt es die russische Denkschrift, Deutschland aufzufordern, „ihre den Fall zu zeigen, wo Rußland mit Deutschland in Verbindung getanden und letzterem nicht Wohlthaten erwiesen hätte!“ (Fortf. folgt.)

dessen Vater, Prinz Jerome, Marschall St. Arnaud, die Adjutantur und sehr viele Ober-Offiziere bewohnten. Heute Morgens um 10^{1/2} Uhr trat der Prinz Napoleon auf der Lyoner Bahn die Reise nach Toulon an, wohin ihn Bely Pascha und sein erster Legationsrath begleiteten. Marschall Magnan empfing den Prinzen, dem sein Vater zur Seite saß, am Bahnhofe, wo sich auch die Offiziere und Beamten der Hofhaltungen beider Prinzen, so wie zahlreiche Freunde eingefunden hatten. Nachdem der Prinz Napoleon von seinem Vater und den übrigen Anwesenden sich aufs herzlichste verabschiedet hatte, bestiegen er und der größere Theil seines Gefolges den Salon-Wagon, und der Zug setzte sich in Bewegung.

Der Kaiser und die Kaiserin besichtigten gestern Nachmittags die bis jetzt fertigen Verschönerungs-Anlagen des Boulogner Wäldchens, das jetzt den Titel „Park von Boulogne“ annimmt. Mittels der großen Feuerspritzen-Pumpe zu Chaillot wird das Seine-Wasser bis in mehrere ihm gegrabene Flußbette geleitet, wo es inmitten künstlicher Rassen und Bosquets dahinsießt. Um drei Uhr nahmen K. M. M. nebst der Großherzogin von Baden unter einem Zelte Platz, das einem mit Fahnen und der Aufschrift: „Die Arbeiter dem Kaiser und der Kaiserin!“ gezierter künstlicher Felsen gegenüber errichtet war; auf ein vom Seine-Präfekten gegebenes Zeichen erhob sich aus dem Felsen das Wasser und strömte in breiten Wellen von ihm herab in das ihm angewiesene Bett. Ein sehr breiter Weg wird künftig vom Stern-Triumphbogen bis in die Mitte des Wäldchens führen.

Der gesetzgebende Körper berieth gestern in seinen Abtheilungen über den Gesetzentwurf wegen Einberufung von 140,000 (statt 80,000) Mann der Klasse von 1853. Keine Stimme erhob sich gegen den Entwurf; in den meisten Bureaux aber wurden die Commisäre ersucht, im Berichte den Wunsch auszusprechen, daß eine tüchtige Reserve, etwa nach dem Muster Preußens, gebildet und es dadurch möglich gemacht werde, binnen vier Wochen 5. bis 600,000 Mann einzuliefern und dienstfähigerer Truppen unter den Fahnen zu haben. Die sodann gewählte Commission trat alsbald zusammen und wählte ihren Berichterstatter, der sich sofort an die Arbeit machte und schon heute seinen Bericht der Commission einreichen wollte. Am Montage soll derselbe gedruckt an die Kammer vertheilt und am Dienstag beraten werden. Die Genehmigung versteht sich fast von selbst.

Der Pariser Correspondent der „Ind. B.“ meldet heute aus sicherer Quelle, daß außer dem Engl.-Franz.-Türkischen Vertrage noch ein besonderes Schutz- und Trugbündniß zwischen England und Frankreich so eben abgeschlossen worden sei, welches das intime Einverständnis zwischen diesen beiden Mächten befestigt und die Art und Weise des gemeinsamen Handelns auf dem ganzen Gebiete der Orientalischen Frage ordnen soll. Frankreich und England wollen in derselben Eintracht, wie bisher, mit einander bis zur Lösung der Frage ausharren.

Die beiden offiziellen Zwillingstage, Constitutionnel und Pays, enthalten heute einen im „höherem Auftrage“ geschriebenen Artikel des Herrn v. Laguerrière, die europäische Coalition (gegen Rußland) überfrieben. Der Art scheint nun freilich die Coalition vorerst nicht zu sein, wie sie sich Laguerrière vorstellt. „Zwischen Desterreich und uns, meint derselbe u. A., giebt es keine andere Verschiedenheit mehr, als die der Stunde. Was wir gestern aus Vorsicht gethan haben, wird sie morgen aus Nothwendigkeit thun. Die Flotte und Heere des Occidents werden den Ruhm, auf dem Schlachtfeld des Orients zuerst einzutreffen, nur gehabt haben, um Deutschland seinen Platz zu bezeichnen.“

Eine telegraphische Depesche meldet, daß das französische Schiff Austerlitz zur englischen Ostsee-Flotte gestoßen ist und sich unter Admiral Napier's Befehle gestellt hat.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. April. (Tel. Dep.) Auf Lord Lyndhurst's Erwählung, daß der Kaiser von Rußland Sir Hamilton Seymour's Besitzthum in St. Petersburg mit Beschlag belegt habe, und daß ein solcher Akt dem Völkerrecht zuwider sei und Rußland das Recht nehme, als ein civilisirtes Land angesehen zu werden, erwiderte Lansdowne: Die Regierung sei von dem Mitgetheilten nicht offiziell unterrichtet.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Desserr. Corr.“ vom 9. April enthält Folgendes über das neueste Wiener Protokoll: „Durch den nunmehr eingetretenen Kriegszustand Frankreichs und Englands gegen Rußland hat die Stellung der beiden ersten Mächte in der Wiener Konferenz eine Aenderung erlitten, welche es als wünschenswerth erscheinen ließ, neuerdings mittelst eines Protokolls, das die Uebereinstimmung der vier Kabinete auf dem Boden der gemeinschaftlich ausgesprochenen Grundsätze dadurch nicht alterirt worden ist. Die Unterzeichnung dieses Protokolls ist unter dem heutigen Tage erfolgt. Der Grundsatz der Integrität des türkischen Reiches — zu dessen wesentlichen Bedingungen die Räumung der Fürstenthümer gehört — hat darin eine wiederholte Anerkennung gefunden und eben so der Entschluß der vier Mächte, die Mittel zur Erreichung der Zwecke ihres Einverständnisses fernerhin zum Gegenstande gemeinsamer Beratung und Verständigung zu machen. Zugleich haben die Mächte der Uebereinstimmung ihrer Ueberzeugungen auch in sofern einen Ausdruck geben wollen, als sie sämtlich ihr Interesse an der Verbesserung des Boos des christlichen Unterthanen der Pforte in dem Protokolle beauftragt haben.“

Die Audienz, welche der Admiral Napier bei dem König von Dänemark hatte, scheint den Zweck zu haben, die Schwierigkeiten zu beseitigen, welche das Erscheinen der englischen Flotte an den dä-

nischen Küsten hervorgerufen. Das dänische Gouvernement macht nämlich Schwierigkeiten betreffs der freien Einfahrt der englischen Flotte in die dänischen Häfen, um dort sich mit Proviant und Bedürfnissen zu versehen. Auf diplomatischem Wege scheint man nicht mit der Schlichtung der Differenzen zu Stande gekommen zu sein. Das dänische Gouvernement hat früher gegen Rußland Verpflichtungen eingegangen, die es nicht brechen kann, abgesehen von den Rückfichten, die es sonst Rußland schuldig ist. — Es scheint übrigens unzweifelhaft, daß die dänische Ministerkrise, wie gleich anfangs vermuthet, mit der orientalischen Frage zusammenhängt.

In Athen herrscht, nach Berichten aus Konstantinopel vom 30. März, die größte Begeisterung über die durch die griechische Regierung ertheilte Antwort auf das türkische Ultimatum. Die Werbungen werden auf öffentlichen Plätzen fortgesetzt und Oberstlieutenant Corsini bildet eine neue Legion im Auftrage des russischen Gesandten und mit Zustimmung des griechischen Kriegsministers. Diese Legion soll nach dem Muster der russischen Truppen bewaffnet und uniformirt werden. Inmitten der hellenischen Bewegung macht sich die offenkundige Partei unter der Leitung des griechischen Kriegsministers Sizzo bemerkbar — ihre Tendenz ist die Erhebung eines russischen Großfürsten auf den Thron, und es ist wenigstens die Annahme vorhanden, daß ein solcher den Hellenen als der neue Kaiser von Byzanz zugelagt worden sei.

Nach Briefen des „Journal des Debats“ hätte in Athen sogar gegen die Wohnung des französischen Geschäftsträgers eine feindselige Demonstration stattgefunden, so daß der Admiral Le Barbier de Sinan nach einer letzten Unterredung mit dem Könige Otto eine drohende Haltung anzunehmen begann.

Bei der gegenwärtigen gefährlichen Lage scheint die Pforte, die in der Wahl der Verteidigungsmittel bisher sehr schüchtern zu Werke ging, der Bildung einer Fremdenlegion nicht länger widersprechen zu wollen. Dahin lautende Eröffnungen wurden verschiedenen Personen gemacht; doch befehlt General Wylodi, der im Namen der polnischen Emigration handelt, bei eventueller Bildung der polnischen Legion auf ausdrücklicher Anerkennung der Tendenz derselben. Auch General Maghero ward in diesen Tagen zu Reschid Pascha beschieden; aber auch er beharrt auf den von ihm gestellten 3 Bedingungen: 1) Der Anerkennung der Autonomie der Donaufürstenthümer; 2) Ertheilung einer Amnestie für alle verbannte Rumänen; 3) Herbeischaffung der Waffen für das rumänische Korps. Andererseits scheint die Pforte nicht abgeneigt, dem Ansuchen des Fürsten Stirbey, nach Konstantinopel zu kommen, zu willfahren.

Kriegschauplatz im Orient.

Vom Schwarzen Meere meldet der „Desfer. Stbr.“ Wir erfahren, daß die eine Hälfte der vereinigten Flotte der Westmächte seit 23. März von der Höhe auf Barna kreuzt; die andere Hälfte hat sich nach Batum und an die ischerfessische Küste bei Subhum-Kale und Redut-Kale begeben. Ueber die Ursache des „Spätauslaufs der Flotte“ aus dem Bosporus circuliren verschiedene Gerüchte. Reschid Pascha soll die Admirale ungeachtet der energischen Vorstellungen Lord Redcliffe's und des in Konstantinopel und bei der türkischen Armee sehr populär gewordenen Generals Baraguay beschworen haben, den Bosporus nicht früher zu verlassen, bis die anglo-französische Hülfstreitmacht vor Konstantinopel, wo man einen Aufstand der Muselmänner sündlich erwartet, eingetroffen sein wird. Der russische Admiral Nachimoff vermochte inzwischen alle in den verschiedenen Forts an der ischerfessischen Küste befindlichen Truppen, welche für einen Postenkrieg zu schwach gewesen wären, auf seine Schiffe zu nehmen und nach Sedastopol zu bringen. Eine englische Schalluppe, welche von einem Kriegsdampfer abgeschickt war, die Sultanimündung zu untersuchen, wurde von den Russen am 16. März in den Grund gehohrt. Da auch später der Kapitain

des Dampfers von den ersten Vorbereitungen der Russen zu einem Donauübergange in die Dobrudscha durch die Kriegspione des Muskapha Pascha von Babadagh Kenntniß erhielt, fuhr er mit verdoppelter Dampfkrast nach Konstantinopel zurück, um den Admiralen diese Meldung zu überbringen. Erst dann wurden die trägen Anker gelichtet, und seit 26. März kreuzen die Levathane der westlichen Seemächte längs dem hohen felsigen Küstenrande im Bassin des schwarzen Meeres.

Die bekannte Episode der „Cacique“ und „Samson“ an der cirkassischen Küste fiel nach dem „Impartial de Smyrna“ bei Pshad vor. Die Anführer, sagt das genannte Journal, fielen den Befehlshabern zu Füßen, um wegen des Irrthums, auf ihre Befreier zu schießen, um Verzeihung zu bitten. Die Anwesenden drängten sich um die Offiziere herum, die einen ihre Hände, die andern ihre Uniformschöße küßend und die Lüste mit ihrem Freudengeschrei erfüllend. Man hörte von ihnen, daß die Russen das Fort seit zwei Tagen geräumt hatten, und daß Schamyl sich im südlichen Cirkassien befand, wo er alle Völkerschaften gegen die Russen aufwiegelte. Als die Kähne sich entfernten, wurden sie mit einer Feintenselbe begrüßt. Die Fischeressen hatten die Flaggen der beiden Nationen genau beobachtet, um ihr Signalement an der Küste entlang zu schicken, und die Versicherung gegeben, daß beim ersten Kanonenschuß von den Kriegsschiffen herunter kein Bergbewohner zaubern würde, über die Russen herzufallen.

Asien.

Bombay, d. 14. März. Der Zustand in Bassain ist unbedrückt; gegen 40 Rebellen fielen. Dost-Mohammed pflegt freundschaftliche Unterhandlungen mit England. Bender-Abbas wird von den Persern belagert. In den Nizamstaaten herrscht Anarchie. Der russische Admiral Panutine hat einen Traktat mit Japan erfolgreich vereinbart; einige japanische Häfen werden dem Handel erschlossen.

Amerika.

Briefen aus Boston vom 29. März zufolge ist der Black Warrior dem Capitän Bullock gegen Erlegung einer Buße von 6000 Doll. zurückgegeben worden. — John Mitchell hat eine wahnsinnige Proclamation an die Irländer erlassen; er fordert sie auf, sich, wie Ein Mann zu erheben und Canada von England loszureißen. — Aus Mexico vom 16. März schreibt man, daß Santana in Person gegen Alvarez ausrücken wollte.

Vermischtes.

— Berlin, d. 11. April. In dem Prozeß des Dr. Ritter aus Brasilien gegen seinen früheren Mohren Marcellino ist von der ersten Abtheilung des Stadtgerichts gestern ein vorläufiges Urtheil gefällt worden, dahin lautend, daß Dr. Ritter gehalten sei, innerhalb neun Monaten seine rechtlichen Ansprüche auf den Sklaven nachzuweisen, widrigenfalls ihm ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden.

— Der ehemalige Prediger an der französisch-reformirten Kirche in Königsberg, Detroit, ist in Livorno zum Prediger ernannt worden, und wird seine neue Stellung zu Ostern antreten.

— Der Wiener Volkswitz hat bereits auf die Frage: Was ist die Türkei gegenüber den Großmächten? die Antwort in den Anfangsbuchstaben derselben gefunden:

- Oesterreich
- Preußen
- Frankreich
- England
- Rußland.

— Wie man aus Alexandrien vom 3. April berichtet, wird ein Theil der ägyptischen Eisenbahn bereits zur Beförderung ostindischer Passagiere benutzt.

Bekanntmachungen.

Der Bau eines neuen Hospital-Gebäudes hier, zu 4550 R^r veranschlagt, soll auf hiesigem Rathhause in termino den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr mindestens vorläufig werden, wozu sich qualifizierte Uebernehmungslustige einfinden mögen. — Der Anschlag kann schon vorher an hiesiger Rathsstelle eingesehen werden.

Löbejün, den 6. April 1854.

Die Hospital-Inspection.

Bekanntmachung.
Die in der Stadt Arttern im Herzogthum Sachen belegenen, von dem daselbst verstorbenen Rittergutsbesitzer Lüttig hinterlassenen drei Rittergüter, wozu 600 Magdeburger Morgen Feld und 325 Morgen Wiesen gehören, sollen zusammen an Einen am 9. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr im Rathskellersaale zu Arttern, unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch schon vor demselben bei dem König. Kreisgericht zu Sangerhausen, dem Bürgermeister Hrn. Schaefer zu Arttern und dem Rechtsanwalt Hrn. Gisecke

zu Eisleben eingesehen werden können und wovon gegen Bezahlung der Copialien Abschriften ertheilt werden, meistbietend verpachtet werden.

Ich lade daher Pachtlustige zu diesem Termine mit dem Bemerkten ein, daß die Uebernahme am 1. Juli d. J. erfolgt und zur Erpachtung dieser Güter ein Kapital von 11,000 R^r erforderlich ist.

Seeburg, den 10. April 1854.

Der Vormund der minorennen Geschwister
Lüttig,
der Oberamtmann **Wendenburg.**

Da mehrfach versucht sein soll, Braunfohle von der Grube „der kleine Franz“ bei Teutschenthal gegen Vorausbezahlung unter dem festgestellten Preise zu verhandeln, so wird vor solchen Desertern gewarnt, da Niemand zu dergleichen beauftragt oder beauftragt ist.

Im Auftrage des Grubenbesizers:
der Schulze **Heyne** zu Teutschenthal.
Geprüfter Chirurg, Instrumentenmacher und Bandagist **A. Krahl** empfiehlt stets Bruchbandagen, Geradhalter u. Fußmaschinen nach der neuesten Art. Großer Sandberg Nr. 246.

Die gewerkschaftliche Braunkohlengrube der **kleine Wilhelm** am Langendogen-Teutschenthaler Wege empfiehlt ihre **sehr schöne reine knorpliche Braunfohle** (erste Qualität der Gegend) zu dem Preise von 2 R^r 9 S^r pr. Tonne klare Kohle, und 3 R^r 6 S^r — 4 R^r pr. Tonne reine Knorpel. Auch werden an der Grube Kohlenfeine gefornt und Bestellungen darauf angenommen.

Um Verwechslungen mit billiger und geringerer Kohle, zu deren Entnahme die Fuhrleute oft verleitet worden, zu vermeiden, werden gestempelte Quittungen ausgestellt. Zuden gestempelten Quittungen ausgef. Zu den gestempelten Quittungen ausgef. Zu den gestempelten Quittungen ausgef.

Feine Händsmark-Pomade in Potsdam 2 und 1 R^r.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Friedr. Brandt,
gr. Ulrichstraße Nr. 33,
empfiehlt eine große Auswahl schöner **Autoswagen** zu geneigter Abnahme.

Orientalische Angelegenheiten.
Kriegsschauplatz auf der Ostsee.

Aus Kopenhagen, d. 11. April, meldet eine telegr. Depesche: Admiral Napier ist von hier nach Kiøge abgereist, und wird noch heute mit 23 Schiffen die Kiøge-Bucht verlassen. Es ist noch unbekannt, wohin derselbe segeln wird.

Kriegsschauplatz im Orient.

Nach Nachrichten aus Wien vom 9. bestätigen sich die Gerüchte von einer Schlacht am Trajanswallen oder zwischen diesem und Rassaowa nicht. Man hatte in Wien Berichte aus dem russischen Hauptquartier vom 5., nach welchen General Lüders bis an den Trajanswall vorgerückt war, ohne daß ein weiterer Zusammenstoß mit den Türken stattgefunden hatte. Noch weniger bestätigt sich die Angabe von einem beabsichtigten Einrücken der Russen in Serbien.

Nachrichten aus Halle.

Am 12. April.

Heute wurde einem Bürger unserer Stadt, dem Geheimen Commerzien-Rath Wucherer, welcher seit langer Zeit mit seltener Hingebung und aufopfernder Thätigkeit für das Gemeinwohl gewirkt und sich nach allen Richtungen hin ungewöhnliche Verdienste erworben hat, in Folge seines Ausscheidens aus dem Magistrats-Collegio, dem er seit 1818 als unbesoldeter Stadtrath angehört, von unseren städtischen Behörden eine Anerkennung zu Theil, wie sie hier bisher nur noch dem verewigten Kanzler Niemeyer geworden. Die städtischen Behörden hatten beschlossen, das Verdienst unferes Wucherer nicht nur nach Anlehnung der neuen Städte-Ordnung durch Verleihung des Prädikats eines „Stadt-Ältesten“, sondern ganz besonders noch durch Ueberreichung einer silbernen Bürger-Krone zu ehren. Die Ueberreichung der Krone auf einem dunkelblauen Kissen von Sammet mit silbernen Quasten und eines kunstvoll geschriebenen und in rothen Sammet schön gebundenen Diploms, welches beide Auszeichnungen beurkundet, fand heute Vormittag nach 11 Uhr in der Wohnung des Gezeierten durch den Magistrat und die Stadtverordneten in ihrer Gesammtheit statt. Auf die Anreden des Oberbürgermeisters, Geh. Rathes Bertram, und des Stadtverordneten-Vorsiehers, Rechts-Anwaltes Goedecke, worin der seltenen Verdienste des verehrten Mannes gedacht und im Namen der Vaterstadt gedankt wurde, sprach derselbe tief ergriffen und bewegt seine hohe Freude über die ihm gewordene Anerkennung aus.

Von Interesse dürfte es noch sein zu erwähnen, daß die aus Hoffauer's Werkstätte in Berlin hervorgegangene, in matten Silber schön gearbeitete Bürger-Krone einen Eigentrans darstellt, dem mit Bezug auf die militärische Wirksamkeit des Gezeierten in den Befreiungskriegen auch ein Lorbeerzweig eingeflochten ist. Die Zweige sind durch eine goldne Schleife verbunden, auf der die Inschrift steht: „Ihrem hochverdienenden Bürger Mathaeus Ludwig Wucherer die dankbare Vaterstadt. Halle 1854.“

Gesetz-Sammlung.

Das am 11. d. ausgegebene 10te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter:
Nr. 3967, den Allerhöchsten Erlass vom 6. März 1854, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaußee von Rudau bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Kalau; unter
Nr. 3968, das Gesetz wegen Verpflanzung des ausländischen Erups. Vom 13. März 1854; unter
Nr. 3969, das Gesetz, betreffend die Zulassung von Ausländern zur Eingehung einer Ehe in Königlich Preussischen Staaten. Vom 13. März 1854; unter
Nr. 3970, die Konfessions- und Bekätigungs-Urkunde für die Mülheim-Essener Eisenbahn-Gesellschaft Vom 13. März 1854; und unter
Nr. 3971, die Bekanntmachung über den Beitritt der Landgrafschaft Hessen-Homburg zu dem Vertrage d. d. Gotha den 15. Juli 1851 wegen gegenseitiger Verpflichtung zur Uebernahme der Auswärtigen Vom 3. April 1854.

Fremdenliste.

Ingekommene Fremde vom 11. bis 12. April.
Kronprinz: Hr. Agent Gotta a. Prag. Hr. Fabrik. Geier a. Elberfeld. Hr. Gutshof. Jodel a. Schönebeck. Hr. Professor Meisel a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Schach a. Weimar. Hr. Geh. Rath Knoblauch a. Berlin.
Stadt Zürich: Hr. Gutshof. Ringenbeil a. Dürrensch. Hr. Commerzien-Rath Selling a. Riegnitz. Die Hrn. Kauf. Ferrari a. Leipzig, Neuhaus a. Jauerberg.
Goldner Ring: Hr. Gabetten-Gouverneur Ubrach a. Potsdam. Hr. Chirurg Steger a. Bielefeld. Hr. Rentam. Börsheim a. Regensburg. Hr. Rittergutsbes. v. Bermuth a. Mühlstadt. Hr. Fabrik. Peitmann a. Berlin. Hr. Kaufm. Stöckel a. Barmen. Hr. Dr. Grimm a. Delsenig.
Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Jagemann a. Hamburg, Schütz a. Berlin, Müller a. Magdeburg. Die Hrn. Parfitt. Teichmann u. Schwabe a. Brandenburg.
Goldner Löwe: Hr. Amtm. Schulse a. Sangerhausen. Hr. Refer. Dugo a. Klauen. Hr. Stud. med. Schmidt u. Dr. Stud. jur. et cam. Hommel a. Halle. Hr. Kaufm. Linde a. Halberstadt.
Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Grimm a. Leipzig. Hr. Lehrer Berger a. Prudenau. Hr. Bergbes. Kühne a. Dippoldiswalde.
Thüringer Bahnhof: Hr. Kaufm. Bellmann a. Berlin. Hr. Dr. Endow u. Sohn a. Jena. Hr. Rent. Diabot a. Königsberg. Mad. Brühl a. Gießen. Hr. Parfitt. Deun a. Hanau. Die Hrn. Cand. theol. Gebhardt a. Gotha, Perthes a. Meerburg. Mad. Fröbel a. Kalkau.
Hôtel Garni: Hr. Amtm. Lohberg a. Rittergut Hansfeld. Hr. Prediger Böhmeren a. Schwarz.

Meteorologische Beobachtungen.

11. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Zagesmittel.
Luftdruck	336,63 Par. L.	336,36 Par. L.	336,52 Par. L.	336,50 Par. L.
Dunkelbrud	2,05 Par. L.	2,04 Par. L.	2,41 Par. L.	2,30 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	84 pCt.	34 pCt.	71 pCt.	65 pCt.
Eisförmige	1,6 G. Km.	13,1 G. Km.	7,5 G. Km.	7,5 G. Km.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Km. reducirt.

Fuhren-Entreprise.

Die Anfuhr von 230 Schachtruben Kalksteine zur Fortsetzung vom Ausbiss der sogenannten Braunschweiger Straße zwischen Gönnern und Mucena soll am Donnerstag den 20. April c. Vormittags 10 Uhr im Gasthose zum „Schwarzen Adler vor Gönnern“ öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden, welches Unternehmungslustigen hiermit bekannt gemacht wird.
Halle, den 10. April 1854. Der Kreisbaumeister Wolff.

Bekanntmachungen.

Schulsache.

Zur Zuführung neuer Schülerinnen für die (Bürger-)Töchter-Schule u. für die höhere Töchter-Schule im Waisenhause bitte ich die Vormittagsstunden des 20. u. 21. d. Mes., Donnerstag und Freitag, wählen zu wollen.
Inspector Dieck.

Franz. Seiden-Hüte, Filzhüte, Sommerhüte, Libre-Hüte
empfehlen
Chr. Voigt.

Mützen für Herren und Knaben, geschmackvolle Façon, in den verschiedensten Stoffen bei
Chr. Voigt.

Handschuhe, Glacé, waschlederne, seidene u. engl. Zwirnband-schuhe empfiehlt
Chr. Voigt.

Cravatten und Schlipse in reicher Auswahl bei
Chr. Voigt,
Schmeerstraße.

Im Verlage von **C. Grobe** in Berlin ist erschienen und vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Halle in G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon),** in Gönnern bei **A. Löffler:**
Die landwirthschaftliche Rechnungsführung nach doppelter italienischer Methode auf zwei Wirthschaftsbücher beschränkt.

Zusammenhängend auf einen Jahrgang berechnet und theoretisch und praktisch dargestellt von **C. Löwinsohn.**
Preis broschirt 11 Sgr.

Für Landwirthe insofern ein wichtiges und notwendiges Buch, als dieselben dadurch nicht allein viel Zeit und Geld sparen können, sondern auch über den Stand ihres Vermögens täglich Rechenschaft und Klarheit haben.

Ein cautionsfähiger junger Mann, der während mehrerer Jahre als Reisender für eins der ersten Taback- und Cigarren-Geschäfte Bremens sich in ganz Deutschland bedeutende Kundenschaft erworben und mit dem Colonial-, sowie mit dem Leder-Geschäfte vertraut ist, wünscht ein ähnliches Engagement, resp. sich an einem solchen Geschäft zu betheiligen. In Betreff seiner Leistungen, sowie Solidität ist derselbe bestens empfohlen. Geehrte Reflectanten belieben ihre Adressen sub N. H. franco bei **G. Stiuckrath** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein Paar gute Zug-Pferde stehen auf dem Rittergute **Döllnitz** zum Verkauf.

Franzbranntwein und Salz,

oder **W. Lee's Universal-Heilmittel** gegen innere und äußere Krankheiten, z. B. gegen Augenentzündungen, Brand, Halbsentzündungen, Sicht, Harthörigkeit, Hirnentzündungen, Kopfweiden, Krebschäden, Rücken-schmerzen, Nervenzusätze, Ohrenschmerzen, Rheumatismus, Unterleibsentzündungen, Zahnschmerzen, Brandwunden, Verwundungen aller Art u.

Preis: 5 Sgr.
William Lee's Mittel ist in England und Frankreich mit dem ungeheuersten Beifall aufgenommen worden, und sollte namentlich auf dem Lande in keinem Hause fehlen.
Vorräthig bei **Herrn Berner** in Halle, Markt Nr. 725.

Türkische Pfäumen, fleischig und sehr süß, empfiehlt
Moriz Förster.

Trockene Hefe im Ganzen und Einzelnen täglich frisch bei
Moriz Förster.

Recht indischen Perl-Sago à 8 4 Sgr. erhalt
Moriz Förster.

Weißer und rothe Landweine à fl. 4, 6 und 8 Sgr. empfiehlt
Moriz Förster.

Verpachtung eines Bachhauses.
Dienstag den 18. April Morgens 10 Uhr soll das Bachhaus zu **Delitz** am Berge auf dem dortigen Rittergute öffentlich meistbietend auf 3 Jahre verpachtet werden.

Eine Partie karrirte wollene Kleiderstoffe,
 à 3 1/2 $\frac{1}{2}$ die Elle, beste Qualität, Mouffelin de lain, à 3 3/4 $\frac{1}{2}$,
bunte seidene Kleider, à Robe 6 und 7 $\frac{1}{2}$,
ein neues Sortiment Frühjahrs-Mäntel empfiehlt
E. Cohn, Leipzigerstraße Nr. 327.

Auction einer Sammlung ausgestopfter Vögel.

Wegen Räumung der Pflanzwohnung zu Duenstedt sollen daselbst **Mittwoch den 19. April Vormittags 9 Uhr** mehrere Hundert ausgestopfte Vögel, Säugethiere und Amphibien nebst den dazu gehörigen verglasten Kästen öffentlich an den Meistbietenden ver-
 auctionirt werden.

Duenstedt b. Uchersleben, d. 7. April 1854.

Rimrod, P. emer.

Die Oelfarben-Fabrik von Fried. Schlüter,

große Steinstraße Nr. 86,
 empfiehlt ihr Paries Oelfarben-Lager in den stets vorräthigen gangbarsten 12 Sorten, welche bei Abnahme von Centnern billiger gestellt sind.

Frühjahrs-Umhänge und Mantillen, in neuer Sendung, empfehlen

Joh. Simons Söhne.

Von heute befindet sich unsere

Droguerie- und Farbwaaren-Handlung

in unserem Hause, große Märkerstraße Nr. 410.

Halle, den 13. April 1854.

Robert Pils & Comp.

Hochholzkugeln, weißbüchene Kegel und Kugeln, Gartenstühle und polirte Leuchter empfiehlt

Wilh. Berger, Drechsler, Leipzigerstraße Nr. 316.

Eine neue Sendung

in Mantillen, Frühjahrsmäntel, gewirkte Umschlagetücher und Decken-
L. Gundermann,

Schmeerstraße Nr. 721.

Natürliche Mineral-Brunnen,

Friedrichshaller-, Püllnaer- und Saidschiger-Bitterwasser empfehlen wir im Ganzen und Einzelnen zur geeigneten Abnahme. Die übrigen natürlichen Mineral-Brunnen treffen bis Ende dieses Monats in frischer, diesjähriger Füllung ein und sind während des ganzen Sommers stets zu haben bei

W. Fürstenberg & Sohn,
 große Ulrichsstraße Nr. 76.

Große religiöse Musik-Aufführung

Charfreitag den 14. April Nachmittags von 4 1/2 - 6 1/2 Uhr
 in der Marktkirche.

Gethsemane und Golgatha,

Charfreitags-Oratorium von B. Schubert und Dr. Fr. Schneider. Die Hauptsolopartien (Jesus und Pilatus) haben die Herren M. D. John und G. Trauenburg gefälligst übernommen.

Die eingesprochenen Choräle sollen nach der Intention des Dichters und Componisten von der Gemeinde mit Gehörung werden, ich bitte deshalb die geehrte Versammlung, dabei mit einzustimmen.

Einlasskarten à 7/2 $\frac{1}{2}$ und Texte à 1 $\frac{1}{2}$ sind in den Handlungen von Karm-
 rodt, Knapp, Friedländer und Arnold zu bekommen.

Am Eingange der Kirche werden keine Billets verkauft.

Einlass in die Kirche von 4 Uhr an.

L. Thieme.

Morgen-Häubchen

neuere Façons empfangen und empfehlen billigt
Sensf & Pfabe.

Neglige-Sacken und Damen-Beinkleider offeriren billigt
Sensf & Pfabe.

2000 Thaler sind im Ganzen oder in einzelnen Posten auszuleihen.
 Schmeerstraße Nr. 485.

Lumpen, Knochen, altes Eisen u. s. w. werden fortwährend zu den höchsten Preisen gekauft im Gasthof zum Schwan, große Steinstraße.

Eine noch brauchbare Handrolle, sowie eine Sau mit 6 Ferkeln, sind preiswürdig zu verkaufen Geiststraße Nr. 1254.

Den 2ten Osterfeiertag ladet zum Tanzvergnügen freundlich ein
G. Thielcke, Restauration Nienberg.

Zum dritten Osterfeiertag, als den 18. d. M., ladet zum Ball ergebenst ein
Lebendorf. Kunze.

Zum 2ten Osterfeiertag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein
Wilhelm Weber in Hohenthurm.

Ostereier

in großer Auswahl bei **C. L. Blau.**

Ananas

von vorzüglicher Güte empfiehlt **C. L. Blau.**

Maitrank,

à Fl. 7 1/2 $\frac{1}{2}$, täglich frisch bei
F. Grün, Geiststraße Nr. 1282.

Sebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Ausverkauf.

Das Weißwaaren-Geschäft, große Ulrichsstraße Nr. 57 im alten Dessauer, soll von heute an unterm Einkaufspreis ausverkauft werden, als: Farlatan in allen Farben, Mull, Batist, Tüll und dergl., sowie auch gest. Kragen, Chemisets, Nermel, Taschentücher, Spitzen u. s. w.

Die Essigsprit-Fabrik

von
W. G. Barth,

Nathhausgasse Nr. 248,
 hält stets Lager von Essigsprit, Wein- und Bieressig einem geehrten Publikum unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung bestens empfohlen.

Gute Saamen-Kartoffeln liegen zum Verkauf Magdeburger
 Chaussee Nr. 2.

Guthänder, die neuesten Dessens,
 Franz. Glacé-Handschuhe,
 Herren-Gravatten mit und ohne Federn
 empfiehlt
Albert Hensel.

Ein guter brauchbarer Esel steht zum Verkauf bei
 Kohl in Freienfelde.

Hochzeitsgeschenke

in seinem Porzellan, Glas und lackirten Waaren empfiehlt das Neueste zu billigen Preisen
Adelbert Postler in Cönnern.

Eine Kammerjungfer und einen Hausknecht sucht Frau Hartmann, Pl. Brauhausgasse Nr. 378.

Französische Herren-Hüte

erhielt und empfiehlt in großer Auswahl
C. Teutschbein,
 große Klausstraße Nr. 905.

Öffentlicher Dank.

„Geheilter Schmerz ist halber Schmerz!“
 — Wir haben davon in diesen Tagen eine große Erfahrung gemacht. Am 3. April starb zu Zwiefigo bei Jessen die Frau Cantor Marie Schwarz geb. Hennecke, 30 Jahr alt, eines unerwartet schnellen Todes. Wir können nicht aussprechen, welchen ein Schlag dieses gewesen für uns Eltern sowohl, als für den lieben Gatten und die sieben hinterlassenen jungen Kinder. Doch — wo theilnehmende Liebe in Wort und That in solchem Betheiler, wie in Zwiefigo, sich beweist, da muß ja in dem verwundeten Herzen die Stimme des Trostes sich geltend machen. Darum gebühret unsrer aufrichtiger und stetiger Dank der lieben Gemeinde Zwiefigo nebst ihrem würdigen Pfarrer, Herrn Dr. Möller, sowie der Frau Küsterin Cathardt und den Herren Lehrern in dortiger Gegend.
 Siebichstein, den 11. April 1854.
 Schuhmachermeister Hennecke und Frau.



Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 13. April
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

den 11. April. Die durch den Prinzen Georg von
zur Mittheilung gelangten Friedens- Absichten des
etersburg haben ihre Bestätigung durch den wieder
hten General v. Lindheim erhalten. Die russischen
edoch von der Art, daß sie auf keine Annahme ber
rechnen haben. — Prinz Georg von Mecklenburg
Zeit hier verweilen, um wie es scheint, die an ver
für Rußland günstigen Sympathien zu stärken und
Morgen wird der kaiserlich-österreichische Oberst v.
er zurückkehren und die meistens nur einen formellen
den Abänderungen zu den hier vereinbarten Bestim
misch-österreichischen Schutz- und Truhbündnisses über
legt die Erwartung, daß die Ratifikation des Bünd
nisses T
Bertrags
Grafs
latus
ine Kom
ention
Diese
al v. R
hen Fel
umzuseh
einprov
von G
on G
weld
Bande
einer
dem

Innern vereinbart worden, daß zur Beschleunigung und größeren
Sicherung der Verpflegungs-Maßnahmen die Ober-Präsidenten für je
den Regierungs-Bezirk einen Civilkommissar zu ernennen und mit den
nötigen Vollmachten zu versehen haben. Diese Kommissarien haben
mit den Provinzial-Intendanturen eine fortlaufende Verbindung zu
unterhalten.

Der „Staats-Anzeiger“ publicirt das Gesetz, betreffend die Zu
lassung von Ausländern zur Eingehung einer Ehe in
den preussischen Staaten. Dasselbe verordnet:

§. 1. Ausländer, welche in Unseren Staaten mit einer Inländerin oder Aus
länderin eine Ehe schließen wollen, haben neben der Erfüllung der sonstigen ge
setzlichen Erfordernisse, durch ein gehörig beglaubigtes Attest der Ortsobrigkeit ihrer
Heimat nachzuweisen, daß sie nach dortigen Gesetzen, unbeschadet ihrer Staatsange
hörigkeit, zur Eingehung einer Ehe im Auslande befugt sind, oder die nach diesen
Gesetzen etwa erforderliche Erlaubniß zu der beabsichtigten Ehe erhalten haben.

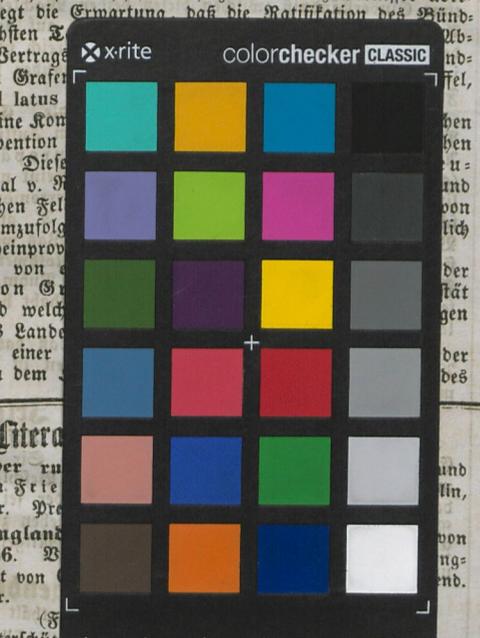
§. 2. Unsere Minister der Justiz, der geistlichen u. Angelegenheiten und des Innern,
sind ermächtigt, sowohl in einzelnen Fällen, als, mit Rücksicht auf die Ges
etzgebung einzelner Staaten, für die Angehörigen derselben überhaupt die Beibrin
gung eines solchen Attestes (§. 1) zu erlassen. §. 3. Geistliche oder Civilstands
Beamte, welche bei Schließung der Ehe eines Ausländers amtlich mitwirken, ohne
daß ihnen das erforderliche Attest (§. 1) vorgelegt worden, sollen, wenn die Be
ibringung desselben nicht erlassen ist (§. 2), mit Geldbuße bis zu Einhundert Tha
lern bestraft werden. §. 4. Die Verordnung vom 29. April 1841 (Gesetz
sammlung S. 121) ist aufgehoben.

Das Ober-Tribunal hat durch Plenarbeschluss den Grundsat
z festgesetzt, daß die von einem Eheverbot wegen Ungleichheit des
Standes in Bezug auf Männer vom Adels- und Frauenzimmer aus
dem Bauer- oder Bürgerstande handelnden §§. 30-33 und 910 Th.
II. Tit. 1 Allgem. Landrechts durch den Artikel 4 der Verfassungs-Ur
kunde, Inhalts dessen alle Personen vor dem Gesetze gleich sind und
Standesvorrechte nicht stattfinden, nicht auf gehoben worden seien.

Untern 17. v. Mts. hat der Kultusminister eine Cirkularverfü
gung an alle Regierungen u. erlassen, nach welcher Holzschmiedwerke
und ähnliche Arbeiten, namentlich diejenigen, welche, häufig in Ver-

Schon mit dem ersten Fußtritt, den Rußland auf preussisches Gebiet
setzte, war auch eine That verbunden, welche zeigte, wie jene Politik
die Befreiung Deutschlands verstehe. Die russischen Befreier nahmen
die preussische Besatzung in Memel ohne Weiteres gefangen, belegten
das königliche Eigenthum mit Beschlagnahme und der russische Kommissar ver
fügte über königliche Domänen zu Dotirungen für russische Generale
und wies die Behörden von Gumbinnen an, fernerhin nur von St. Pe
tersburg Befehle zu empfangen und dahin zu berichten. Nur erst als
Heer von Schön erklärte, „man hasse die asiatische Apathie nicht we
niger als die französische Despotie“ und er werde im ganzen Lande die
Sturmglöcker ziehen lassen, um „die als Erretter und Befreier em
pfangenden russischen Truppen“ wieder zum Lande hinaus zu jagen —
nur erst dann und nach Dargischkenkunft Steins besannen sich Jene
eines andern. Ausgerüstet mit den verheißungsvollen Proklamationen
von Kaifisch und andern Orten her für die Wiederherstellung des ein
zigen, unabhängigen Deutschlands zog die russische Politik im Bunde
mit den deutschen Völkern auf die Schlachtfelder, um die französi
sche Weltmacht zu stürzen und — an die Stelle derselben die russi
sche Weltmacht zu setzen. Die deutschen Freiheitskriege haben sonach für
Rußland eine ganz andere Bedeutung, und für die Befreiten eine ganz
andere politische Folge gehabt, als der vulgäre Begriff ihnen gewöhnlich
beilegt; sie haben der russischen Politik eine neue Grundlage zur Ent
faltung ihrer Macht gegeben. In allen europäischen Nachfragen wur
zelte seitdem Rußlands fraglose Macht allein oder vorzugsweise in der
fraglosen Benutzung der europäischen Revolutionselemente.

Rußlands Politik, Diplomatie und Armeen sind nach außen macht
los, wenn die deutsche Politik und die deutsche Wehrkraft nicht auf vul
kanisch gährendem Boden der Revolution ihre Schlachten schlagen müs
sen. Es ist daher vom russischen Standpunkte aus Pflicht der russischen
Politik, die europäische Revolution nicht ersterben zu lassen, wenn der



und
lin,
von
ung
end.
uen
Nachdem
der Bourbo
er worden war, bot die
Erhebung der Aus
Preu
ruffische
erklämpfen
verblen
reichen
eine
nahm
Mach
zeigte.